

## Antiresorptiva – vom Patienten unterschätzt – vom Zahnarzt gefürchtet?

Unter Antiresorptiva versteht man Substanzen, die hemmend auf Osteoklasten wirken. Besonders Bisphosphonate und Denosumab können so den Knochenabbau lokal und systemisch hemmen. Bei Erkrankungen mit erhöhter Knochenresorption wie Osteoporose, Knochentumoren aber auch bei Mamma- und Prostatakarzinomen mit Bildung ossärer Tumore werden diese Substanzen erfolgreich eingesetzt. Da sie auch in den Stoffwechsel des Kieferknochens eingreifen, nimmt die Betreuung von Patienten unter Antiresorptiva in der Zahnarztpraxis eine besondere Bedeutung ein. Eine gefürchtete Nebenwirkung in der Zahnmedizin ist die Bildung von Antiresorptiva – assoziierten Kiefernekrosen (AR-ONJ). Deren Therapie ist nicht nur komplex, sondern auch mit einer deutlichen Verminderung der Lebensqualität für den Patienten verbunden. Das Wissen um das erhebliche Nebenwirkungsprofil der Antiresorptiva führt oft zu therapeutischen Unsicherheiten in der dentalhygienischen und zahnmedizinischen Betreuung dieser Patienten.

Was muss der Zahnarzt und sein Team wissen, um den Patienten mit Antiresorptiva sicher und gemäß seinem individuellen Risikoprofil zu behandeln?